

Geschichte der Orgeln von Sankt Marien

Beeskow. In den Umbruchwirren von 1990 entstand eine Broschüre, die größere Beachtung verdient hätte. Auch im Kreisarchiv ist die Schrift „Die Orgeln der St. Marienkirche zu Beeskow“ bisher unbekannt. Text- und Bildautor ist der Kirchenmusiker und Kantor Matthias Alward. Anlaß für diese Arbeit war das 25jährige Jubiläum der jetzigen, 1965 erbauten, Orgel. Alward erzählt Orgelgeschichte allgemein und die der Instrumente, die in hiesiger Kirche erklangen, im besonderen.

Zu erfahren ist, daß man 1817 auf zwei Pedalpfeifen stieß, die mit der lateinischen Jahreszahl 1418 versehen waren. Demnach, so der Autor, „...müßten diese Pfeifen zu den ältesten Zeugen des Orgelpedals überhaupt gerechnet werden.“ Speziell den Jüngeren dürfte beispielsweise unbekannt sein, daß St. Marien 1931 die Kino-Orgel aus dem „UfaPalast“ Berlin erhielt. Freilich mußte sie, entsprechend ihres nun sehr seriösen Zweckes, einige klangliche Möglichkeiten entbehren. So unter anderem Harfenklavier, Xylophon und Geläute.

Der Autor stützte sich bei seinen Forschungen, die zurückreichen bis ins 14. Jahrhundert, auf Orgelakten des Ephoralarchivs, auf das Archiv der St.-Marien-Gemeinde und auf einen Aufsatz von Dr. Hans Mietke. Die Fotos nebst Erklärungen machen den Laien ein wenig mit dem Mechanismus des Instrumentes bekannt. Auf die Bemerkung, daß es doch schade sei, den Rest der Broschürenauflage in der Schublade liegenzulassen, sagte Alward: „Tatsächlich, man braucht manchmal so einen kleinen Stubs. Ich werde sie wieder anbieten.“

GERDA WEINERT